

# Fischertag ist jetzt „Immaterielles Kulturerbe“

Memminger Traditionsveranstaltung steht nun auf der bayerischen Landesliste.  
Wie die Unesco ihre Entscheidung begründet und was der veranstaltende Verein dazu sagt.

Von Armin Schmid

**Memmingen** Der Memminger Fischertag wird künftig als sogenanntes „Immaterielles Kulturerbe“ gelistet. „Wir sind sehr erfreut und stolz darauf, dass wir als Memminger Traditionsverein dieses Gütesiegel erhalten haben“, sagte Vorsitzender Thorsten Burghart während der Delegiertenversammlung des Fischertagsvereins.

Seit 2003 widmet sich die Unesco, die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation, auch immateriellen und kulturellen Ausdrucksformen.

Rund um den Globus sollen überliefertes Wissen und Können als Kulturerbe dokumentiert werden. Deutschland ist seit 2013 Vertragsstaat. Neben dem bundesweiten Verzeichnis gibt es in Bayern ein



Rund um das Ausfischen des Memminger Stadtbaches hat sich ein großes Fest entwickelt. Foto: Martina Diemand (Archivbild)

eigenes Landesverzeichnis, das nun 82 Eintragungen enthält.

Memmingens Zweite Bürgermeisterin Margareta Böckh betonte, dass die Listung als Immaterielles Kulturerbe des Freistaats Bay-

ern eine tolle Nachricht für den Fischertagsverein und auch für die ganze Stadt ist. „Da kann jetzt kommen, was will – den Memminger Fischertag kann man nicht mehr abschaffen.“ Es gehe um Tra-

ditionen, die einer Gemeinschaft ein Gefühl der Identität und Kontinuität vermitteln.

So finden sich in der Landesliste Traditionen wie Tanz, Theater, Musik, Bräuche, Feste, überliefertes Wissen und traditionelle Handwerkstechniken. Dabei geht es auch um die langjährige Weitergabe von Generation zu Generation. Weltweit gesehen wurden beispielsweise der spanische Flamenco, die japanischen Puppentheatertradition oder die iranische Teppich-Knüpfkunst als Immaterielles Kulturerbe eingestuft.

Heuer wurden 13 neue Kulturformen in die bayerische Liste aufgenommen. Darunter sind das Goldschlägerhandwerk in Schwabach, die Kreuther Leonardifahrt, die Kronacher Schwedenprozession, die vier Knabenchöre Bayerns und auch der Memminger Fischertag. Der Ende Juli gefeierte Fi-

schertag hat sich demnach als zentrales Stadtfest im schwäbischen Memmingen um das jährliche Abfischen und Reinigen des Stadtbaches entwickelt, das seit dem 16. Jahrhundert belegt ist. Im Mittelpunkt steht das Bemühen, aus dem Stadtbach mit einem „Bären“ den größten Fisch zu fangen, um dadurch zum „Fischerkönig“ oder zur „Fischerkönigin“ gekrönt zu werden. Um dieses Ereignis herum hat sich ein teils historisierender Festkomplex herausgebildet, zu dem unter anderem eine Wallenstein-Woche gehört, die im vierjährigen Rhythmus stattfindet. Seit 2022 ist die Teilnahme beim Bachausfischen nicht mehr nur auf Männer beschränkt. Als besonderen Erfolg wertete Burghart, dass es der Fischertag auf die Vorschlagsliste für das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes geschafft hat.